

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst) unabweislicher Änderungen des Vertriebes der Zeitung, d. Preisänderung od. d. Befreiung von Steuern hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Erstattung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.
Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Helm“ und „Der Kobold“.
Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Abbestellen werden an den Verlagsort bis 15. d. Monats vor dem Ende des Monats möglich.
Die Zeitung des Anzeigen-Vertriebes wird bei unabweislicher Änderung des Vertriebes vorher bekanntgegeben.
Jeder Anspruch auf Rückzahlung, wenn bei unabweislicher Änderung des Vertriebes die Zeitung nicht mehr an den Besteller geliefert wird, ist ausgeschlossen.
Gemeinde - Otto - Konto Nr. 186.

Nummer 133

Mittwoch, den 13. November 1929

28. Jahrgang

Amtlicher Teil. Anschlagwesen.

Nach unserem Beschlusse über das öffentliche Anschlagwesen dürfen Plakate aller Art nur an den von der Gemeindebehörde bestimmten an die Gängelstiftung verpachteten Plakatafeln angebracht oder sonst befestigt werden.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Gemeindeverordnetenwahl wird auf diese Bestimmung besonders hingewiesen und gebeten, das Anbringen von Plakaten an Mauern, Gartenzäunen, Leitungsmasten usw. unbedingt zu unterlassen. Die Gängelstiftung ist verpflichtet, genügend Raum auf den Tafeln für Wahlplakate freizuhalten.

Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Ottendorf-Okrilla, am 11. November 1929.

Der Gemeinderat.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 12. November 1929.

— Heute Dienstag nachm. 3 Uhr wird Herr Gasthofbesitzer Wilhelm Honta zur letzten Ruhe beigesetzt. Herr Honta erstreckte sich bis zu seinem letzten Tage und vor allem als er noch die Bewirtung des Gasthofes zum Hof ausübte infolge seines geselligen und humorvollen Wesens hier und in weiter Umgebung einer großen Beliebtheit.

— Die Hausammlung für den Gustav-Adolf-Verein und die Heidenmission hat im hiesigen D. 108 RM. ergeben. Davon sind überreicht worden 104 RM. an die Ev.-luth. Mission zu Leipzig, 52 RM. an den Dresdner Gustav-Adolf-Hauptverein, 52 RM. erhielt der Radeberger Gustav-Adolf-Frauenverein als Weihnachtsgabe. Gebeten und Sammlerinnen gebührt wärmster Dank.

— Am Mittwoch ist es Herrn Gustav-Adolf M. Grafe und Gewahlin vergönnt das Fest der Silberhochzeit zu feiern. Wir gratulieren herzlich.

— Mittwoch, den 13. November am Spätnachmittag trifft der Rundfunkverbreiter der Mitteldeutschen Rundfunk A. G. (Miraq), der z. B. auf einer Werberundfahrt begriffen ist, hier ein und wird auf dem Plage vor dem Gasthof zum schwarzen Hof ein Nachmittagkonzert zu Scher bringen.

— Am Sonntag fand hier die Herbstgruppenfeier der Radeberger Gruppe des Sächs. Elbgau-Sängerbundes statt. Nach einem Lied, gesungen von den beiden hiesigen Vereinen (A. Wolter & Söhne und Deutscher Gruß) unter Leitung ihres Dirigenten begrüßte Herr Kantor Beyer mit herzlichsten Worten die zahlreich erschienenen. Die reichhaltige Tagesordnung brachte u. a.: die Annahme der Gruppenjahrgänge, die einstimmige Annahme des erhöhten Gruppenbeitrages, Festlegung des nächsten Gruppenfestes im Januar 1930 in Radeberg und Feier des 40-jährigen Bestehens der Gruppe im Herbst 1930 in Radeberg. Gleichzeitig wurde mitgeteilt daß das Bundesfest des Elbgausängerbundes am 14.—16. Juni 1930 in Wina stattfindet. Gegen 7 Uhr fand die Sitzung nach herzlichem Schluß- und Dankworten ihr Ende.

— In einer umfangreichen Untersuchungssache wurde am Donnerstag von dem Schwurgericht Dresden das Urteil gefällt. Wegen Kindesentführung wurde der hier wohnhafte Fabrikarbeiter M. zu 2 Jahren Gefängnis, wegen gewerbetreibender Missetat die in Dresden wohnhafte Frau Schröder zu einem Jahr Gefängnis und die in Medingen wohnhafte Helmburgin Burch: wegen Beihilfe der Kindesentführung und Mitterteilung zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Die für beide Frauen erbetene Bewährung ist und Bewährungslösung wurde abgelehnt. Die Untersuchungshof kommt voll in Anrechnung. Gegen 18 Frauen und Mädchen wird später wegen Vergehens nach § 218 St. G. B. noch gesondert verhandelt werden.

Schwerpöth. Im hiesigen Staatsgefängnis wurde am Sonnabendvormittag der 56-jährige Schulhausmann Horing aus Dresden-Plauen, der sich auf dem Wege zum Pilszischen befand, von einem Herzschlag betroffen, der alsbald zum Tode führte.

Dresden. In der dritten Nachmittagsstunde wollte auf der Albertstraße der 60 Jahre alte Zigarrenmacher Wasmann noch vor zwei Straßenbahnzügen die Jahrbahn überschreiten, mußte aber wegen eines herantommenden Kraftwagens etwas zurücktreten. Der Mann wurde von dem einen

Straßenbahnzug erfasst und sehr schwer verletzt. Er starb bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus.

Dresden. Wie verlautet, erwägt das Ministerium des Innern nach dem Muster anderer Länder die Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfs, wonach alle alten Polizeiverordnungen der Polizeiamter und der Gemeinden, der Kreis- und der Amtshauptmannschaften aufgehoben werden sollen. Als Stichtag für die Aufhebung der Verordnungen hat das Ministerium des Innern den 1. Januar 1919 ins Auge gefaßt, so daß also alle vorher erlassenen Verordnungen ihre Gültigkeit verlieren sollen. Eine endgültig Entscheidung ist jedoch noch nicht getroffen worden.

Dresden. Die deutschen Städte werden sich unter Führung ihrer Spitzenorganisation, des Deutschen Städtebundes, an der Internationalen Hygiene-Ausstellung 1930 mit einer Kollektiv-Ausstellung beteiligen, deren Vorbereitungen seit mehreren Monaten im Gange sind. In einer unter Leitung des Beigeordneten des Deutschen Städtebundes, Dr. Wemelsdorf, stattgefundenen Sitzung wurden nähere Teilfragen besprochen, vor allem die Aufstellung des für diese Gruppe im Reichspalast zur Verfügung stehenden Raumes an die Facharbeiter, die sich aus führenden Spezialbeamten deutscher Kommunalverwaltungen zusammensetzten.

Freiberg. Wie berichtet, ging in Spechtitz am 11. September das auf dem Berge an der Straße nach Werlas gelegene Mäulerische Bauerngut in Flammen auf und brannte vollkommen nieder. Das Feuer hatte der Schwiegerohn des Besitzers, der 28 Jahre alte Wirtschaftsgeselle Otto Wälder, angelegt. Das Schwurgericht Freiberg verurteilte ihn jetzt wegen schwerer Brandstiftung und versuchten Versicherungsbetruges zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus.

Bad Schandau. In der Familie eines hiesigen Kaufmanns ereignete während der nur kurzen Abwesenheit der Mutter das erst sechs Monate alte Töchterchen vermutlich dadurch, daß dem Kinde während des Erbrechens von Milch ein Teil derselben in die Luftröhre geraten ist.

Wagau. Die Stadtverordneten beschloßen in ihrer letzten Sitzung den Beitritt zur Landesbauverwaltung Sachsen mit einem Beitrag von 2000 Reichsmark. — Der Jahresabrechnungsabschluss 1928/29 hat gegenüber dem Voranschlag einen Mehrüberschuß von 200 000 Reichsmark zu verzeichnen. Das trotz der Finanzlage der Stadt keine rosige ist, geht daraus hervor, daß am Schlusse ein ungedeckter Zahlungsbetrag von 1 642 000 Reichsmark besteht.

Die Forderungen der Kriegsoffer.

Landeskonferenz des Reichverbandes deutscher Kriegsofferbeschädigter und Kriegshinterbliebener.

Der Reichverband deutscher Kriegsofferbeschädigter und Kriegshinterbliebener, Gau Sachsen, trat in Dresden zu seiner Landeskonferenz zusammen, um zu den Sparmaßnahmen des Reiches auf dem Gebiete der Kriegsofferversorgung und zu dem Problem der amtlichen Schwerbeschädigten-Fürsorge Stellung zu nehmen. Nach zwei ausführlichen Referaten und einer lebhaften Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, die gegen die Sparmaßnahmen des Reiches Verwahrung einlegt, soweit sie auf Kosten der Kriegsoffer gehen sollen.

Die Gaukonferenz forderte in der Entschließung die Aufhebung aller die bisherigen Rechte der Versorgungsberechtigten einschränkenden Maßnahmen, weiter die Bereitstellung ausreichender Mittel, um die Durchführung der Kapitalabschreibungstränge sicherzustellen. Verlangt wird außerdem die Aushebung der im Erlaßwege erneut angeordneten Nachuntersuchungen unter Hinweis auf die noch nicht gehobene Ueberlastung der Versorgungs- und Ernährungsbehörden. Ferner wird die Schaffung von Sicherungsmassnahmen gefordert, um für die Zukunft die eintausend festgelegten Mittel dem Zugriff für andere Zwecke zu entziehen.

Am Schluß dieser Entschließung geben die Delegierten der Erparungsbewegung, daß bei der Durchführung einer Sanierung des Haushaltses wünschigsten parlamentarischen Verabredung eines für Jahr

hinaus geltenden Finanzprogramms seitens der Kriegsoffer Wert darauf gelegt werden muß, daß der weitere Ausbau des Versorgungsrechtes

nicht außer acht bleibt, insbesondere die materielle Rentenversorgung der Hinterbliebenen den wirtschaftlichen Verhältnissen angepaßt wird, und gleichzeitig die noch immer ungelöste Frage der Heilbehandlung für Kriegshinterbliebene gesetzliche Verankerung erfährt.

In einer zweiten Entschließung wandte sich die Landeskonferenz gegen einen geplanten Abbau der amtlichen Schwerverbeschädigtenfürsorge, die sich durchaus bewährt und in jahrelanger Arbeit wertvollste wirtschaftliche, soziale und psychologische Erfahrung gesammelt und sich das Vertrauen der Schwerverbeschädigten erworben habe.

Der 9. November.

Ruhiger Verlauf des Revolutionstages in Leipzig. — Die Ansprache Severings.

Der Sonnabend, der in Sachsen als Revolutionstag ein Feiertag war, und auch der Sonntag sind in Leipzig ruhig verlaufen. Am Sonntag ist eine Reihe von Umzügen namentlich linksgerichteter Parteien veranstaltet worden, die als Werbemaße für die Stadtverordnetenwahlen zu gelten hatten. Auch hierbei ist es zu keinerlei Zwischenfällen gekommen.

Reichsinnenminister Severing hielt gelegentlich der Leipziger Revolutionsfeier eine Ansprache und lobte dabei die vielen schönen Einrichtungen der Leipziger Arbeiterkassen, die von Solidarität und Disziplin zeugten, die aber nicht so eindrucksvoll wirken könnten, wenn nicht 1918 der Umsturz gekommen wäre. Für die deutsche Sozialdemokratie sei die Revolution von 1918 eine Revolutionierung der Gehirne gewesen; man könne eine solche Revolution nicht an einem Tage machen, aber man müsse ihre Errungenschaften durch fleißige Arbeit immer mehr festigen, das heiße die Lage der Arbeiterklasse müsse so stabilisiert werden, daß sie auch durch die sogenannte nationale Revolution der anderen nicht mehr erschüttert werden könne.

Nachdem er auch noch über die Ziele seiner politischen Gegner gesprochen hatte, wandte er sich zum Schluß seiner Ausführungen den bevorstehenden Gemeindevahlen zu und forderte die Hörer auf, alles zu tun, um durch sozialistische Siege in den Rathäusern die weiteren Voraussetzungen für die Befestigung der Macht der arbeitenden Klassen zu schaffen.

Wetterausichten.

Das Wiskana-Hoch versucht wieder einen Vorstoß auf den Kontinent. Nach Temperaturrückgang ist wieder mit Erwärmung zu rechnen. Im großen und ganzen verbleiben wir in der westlichen Luftzufuhr. — Vorhersage: Wechselnd bewölkt, nach leichtem Temperaturrückgang morgen wieder milder.

Schlachtviehmärkte.

Dresden, 11. November. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in Reichsmark: Rinder (1005) 18—21, Kalber (750) 60—90, Schafe (774) 42—72, Schweine (8872) 78—80. — Marktverlauf: Rinder, Kalber und Schweine langsam, Schafe schlecht.

Leipzig, 11. November. Rinder (888) 25—30, Kalber (329) 54—87, Schafe (1229) 40—51, Schweine (2475) 75—85. — Marktverlauf: Rinder, Kalber und Schafe schlecht, Schweine langsam.

Ob - Thüringen.

Weimar. In das hiesige Gefängnis wurde der 1008 in Fischerben geborene Max Brauendorf eingeliefert, der unter dem dringenden Verdacht steht, an der Ermordung des Gustavbesizers Koch beteiligt gewesen zu sein. Die Festnahme erfolgte in Preßlau an der Elbe.

Weimar. Im April des Jahres 1926 war der Landwirt und Ortsteuereinnahmer D. Ditmannshausen, in der Nähe der Landeshauptstadt spurlos verschwunden. Es stellte sich damals bald heraus, daß er amtliche Gelder unterschlagen hatte. Jetzt, nach über dreieinhalb Jahren, fand durch Zufall in der Nähe des Bismarkturm auf dem Eiterberg im böhischen Gebirge ein Arbeiter die Leiche des Verschollenen an einem Baum hängend auf. Die Identität konnte durch ein Taschenmesser festgestellt werden.

